

Wechselausstellungen 2026

9. Januar bis 1. März 2026

„Jens Hackel – ein Maler in seiner Stadt“

Gedenkausstellung zum 60. Geburtstag und 15. Todes-
tag mit zusätzlichen Arbeiten von Thomas Franz

6. März bis 3. Mai 2026

WERNER TÄUBRICH

„Landschaftsbilder Stolpener Umland und Sächsische Schweiz“

Landschaftsmalerei | Stolpen

8. Mai bis 5. Juli 2026

WOLFRAM SCHNEBEL

„Wolfram Schnebel – konkrete Malerei“

Malerei | Lückendorf

10. Juli bis 30. August 2026

ANNABELL BARKOW

„Wurzeln & Flügel“

Malerei | Dresden

4. September bis 25. Oktober 2026

JULIA SCHÖNE

„Name, Stadt, Land ...“

Malerei | Kleinröhrsdorf

30. Oktober bis 20. Dezember 2026

„Menschen, Welten und Phantasien“

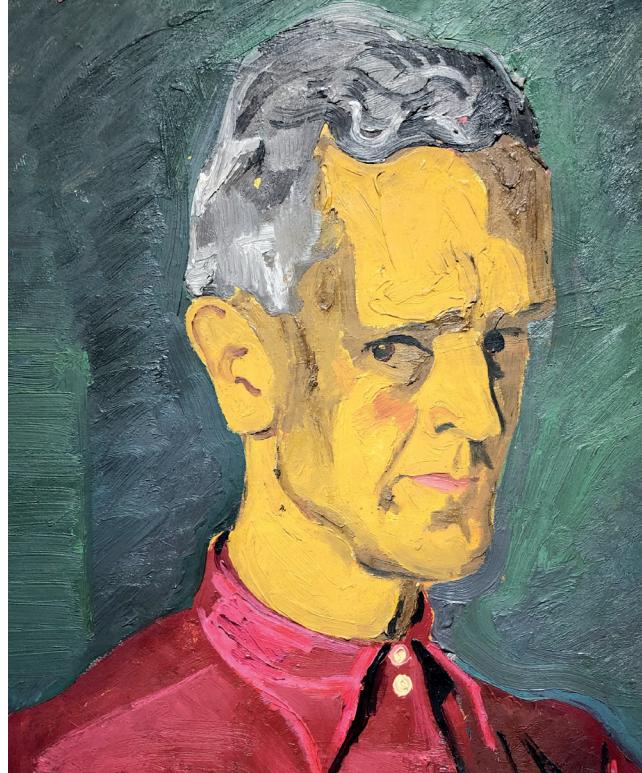
Malerei und Grafik von Johannes Haase
präsentiert vom Museums- und Geschichtsverein
Bischofswerda e. V.

Freundlich unterstützt durch:



Carl-Lohse-Galerie Bischofswerda
Dresdener Straße 1, 01877 Bischofswerda
Telefon: 03594 786-170 oder -171
E-Mail: carl-lohse-galerie@bischofswerda.de

Öffnungszeiten:
Di. & Do.: 13-18 Uhr | Fr.: 10-14 Uhr | So.: 14-17 Uhr
Gruppen nach Vereinbarung



Willkommen in der Carl-Lohse-Galerie Bischofswerda.

Entdecken Sie die Kunst
des Expressionisten Carl Lohse.

www.carl-lohse-galerie.de



Carl Lohse und Bischofswerda



Der gebürtige Hamburger Carl Lohse (1895-1965) kam nach dem Ende des Ersten Weltkrieges auf die Einladung des Armaturenfabrikanten Karl Hebstreit erstmals nach Bischofswerda. Im Hause des Kolonialwarengroßhändlers Alfred Scheumann, dessen Tochter Johanna Lohse 1925 auch heiratete, fand der Maler ideale Arbeitsbedingungen. Im Kreise der Dresdner Künstlerfreunde, darunter Erich Ponto, Ludwig Renn, Hildebrand Gurlitt, Erna Lincke und Hans Christoph, die im Scheumannschen Haus ein- und ausgingen, fühlte er sich respektiert und in seinem expressionistischen Schaffen bestärkt. In der Folge entstand sein starkfarbiges Frühwerk, das heute zu den bedeutendsten Schöpfungen des deutschen Expressionismus nach dem Ersten Weltkrieg zählt.

Ausstellungen in den Dresdner Galerien Arnold (1920) und Richter (1921) wurden von der Kritikern gelobt, sie brachten jedoch nicht die erhofften Verkaufserfolge, was Lohse zwang für einige Jahre nach Hamburg zurückzukehren. Im Jahr 1929 zog er mit seiner Frau endgültig nach Bischofswerda; in das Haus seines Schwiegersvaters, in dessen Kolonialwarengroßhandel Lohse auch mitarbeitete. Aber das Malen bestimmte weiter seine Freizeit.

Die zweite Schaffensperiode, die bis 1939 anhielt, ist durch einen realistischeren Gebrauch der Farben gekennzeichnet. Das Spätwerk schließlich besticht durch bedeutende Porträts und Landschaften.

Zu Lebzeiten blieb Carl Lohse nur wenig künstlerische Anerkennung vergönnt, vor allem von den vorherrschenden Regimen - zunächst dem faschistischen, später dem der DDR - wurde er diffamiert und angefeindet. Aber der „kompromissunfähige“ Lohse ging seinen künstlerischen Weg unbeirrt weiter. 1965 verstarb er in Bischofswerda, wo er auch beigesetzt wurde. Fünfundzwanzig Jahre später – 1990 – gründete sich in der Stadt die „Interessengemeinschaft Carl Lohse“, mit deren Hilfe gegenüber dem ehemaligen Wohnhaus und Atelier des Malers 1993 eine Galerie ihm zu Ehren eingerichtet werden konnte. Ein Großteil seines Nachlasses ging als Schenkung in den Besitz der Stadt über. Eine Auswahl dieser Arbeiten ist in der ständigen Ausstellung zu sehen. Zudem bietet die Carl-Lohse-Galerie regional verorteten Künstlern Platz, um ihre Werke zu präsentieren.



Aktuelle Dauerausstellung „CARL LOHSE | (An)Sichten“

Unter dem Titel „CARL LOHSE | (An)Sichten“ widmet sich die Ausstellung dem facettenreichen Werk des bedeutenden Malers Carl Lohse. Sie zeigt eine Auswahl an Öl-Gemälden, die nicht nur visuelle Eindrücke, sondern auch emotionale Perspektiven einfangen und Raum für Entdeckung und Diskussion vielfältiger (An) Sichten lassen.